

Arbeitsbelastungen und betriebliche Gesundheitspolitik

*Erkenntnisse aus der Beschäftigtenbefragung des
DGB-Index Gute Arbeit für Thüringen*

2. Landesgesundheitskonferenz Thüringen

Prof. Dr. Michael Behr

Abteilung Arbeit und Qualifizierung

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

***Widersprüche und Ambivalenzen
einer (scheinbar) rehabilitierten
Arbeitsgesellschaft***

Thüringen nach der Wende - Transformationschock

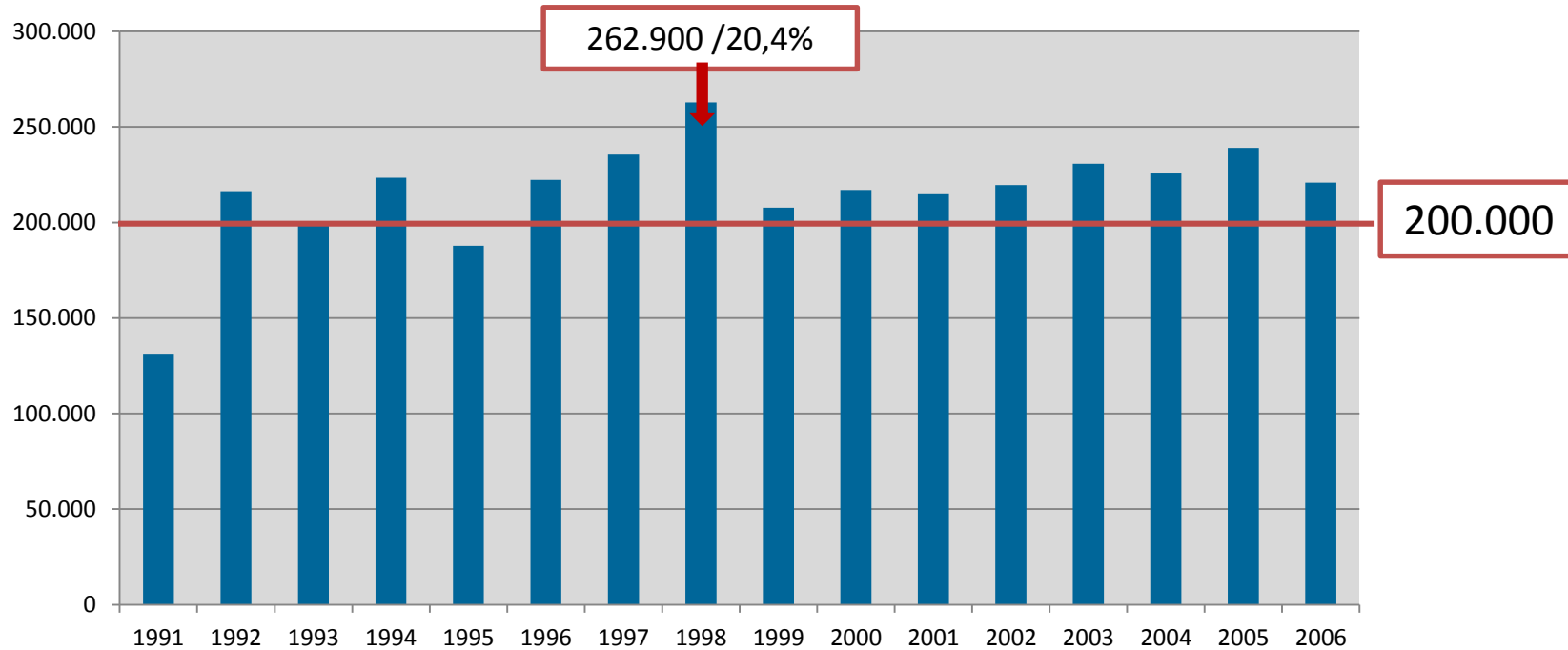
- De-Industrialisierung
- Verlust von Arbeitsplätzen (etwa 40%)
- Arbeitslosigkeit als Massenphänomen und Kollektivschicksal

Trotz massiver Intervention durch arbeitsmarktpolitische Instrumente verharrt AL mit bis zu 20% AL-Quote auch zwischen 1995 und 2005 auf einem sehr hohen Niveau

- Höchststand Februar 1998: **262.900 (max. AL 21,5%)**

Thüringen nach der Wende - Transformationschock

Arbeitslose im Februar des jeweiligen Monats



Thüringen nach der Wende - Transformationsschock

Ostdeutschland – auch Thüringen – entwickelt sich zu einer ...

- gekränkten Arbeitsgesellschaft (Entwertete Qualifikationen)
- mit starken Ausgrenzungserfahrungen (Segmentation)
- und engagierten aber zunehmend auch unzufriedenen Arbeitnehmern, die sich nicht selten als „Bürger zweiter Klasse“ empfinden.



Arbeitsgesellschaft der zwei Geschwindigkeitszonen

“Angstbeschleunigte“

und

„Zwangentschleunigte“

Arbeitsgesellschaft der zwei Geschwindigkeitszonen

„Zwangentschleunigte“

werden krank, weil ihnen Wertschätzung und gesellschaftliche Teilhabe fehlt sowie die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu bestreiten.

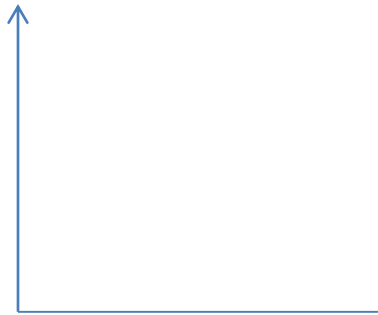
Arbeitsgesellschaft der zwei Geschwindigkeitszonen

„Angstbeschleunigte“

werden krank, weil sie unter hohem Druck arbeiten und trotz Qualifikation und hohem Arbeitseinsatz nicht sicher sein können, ihren Arbeitsplatz zu behalten. Zudem leiden sie unter einem Mangel an Anerkennung (symbolisch und monetär).

Angstbeschleunigte

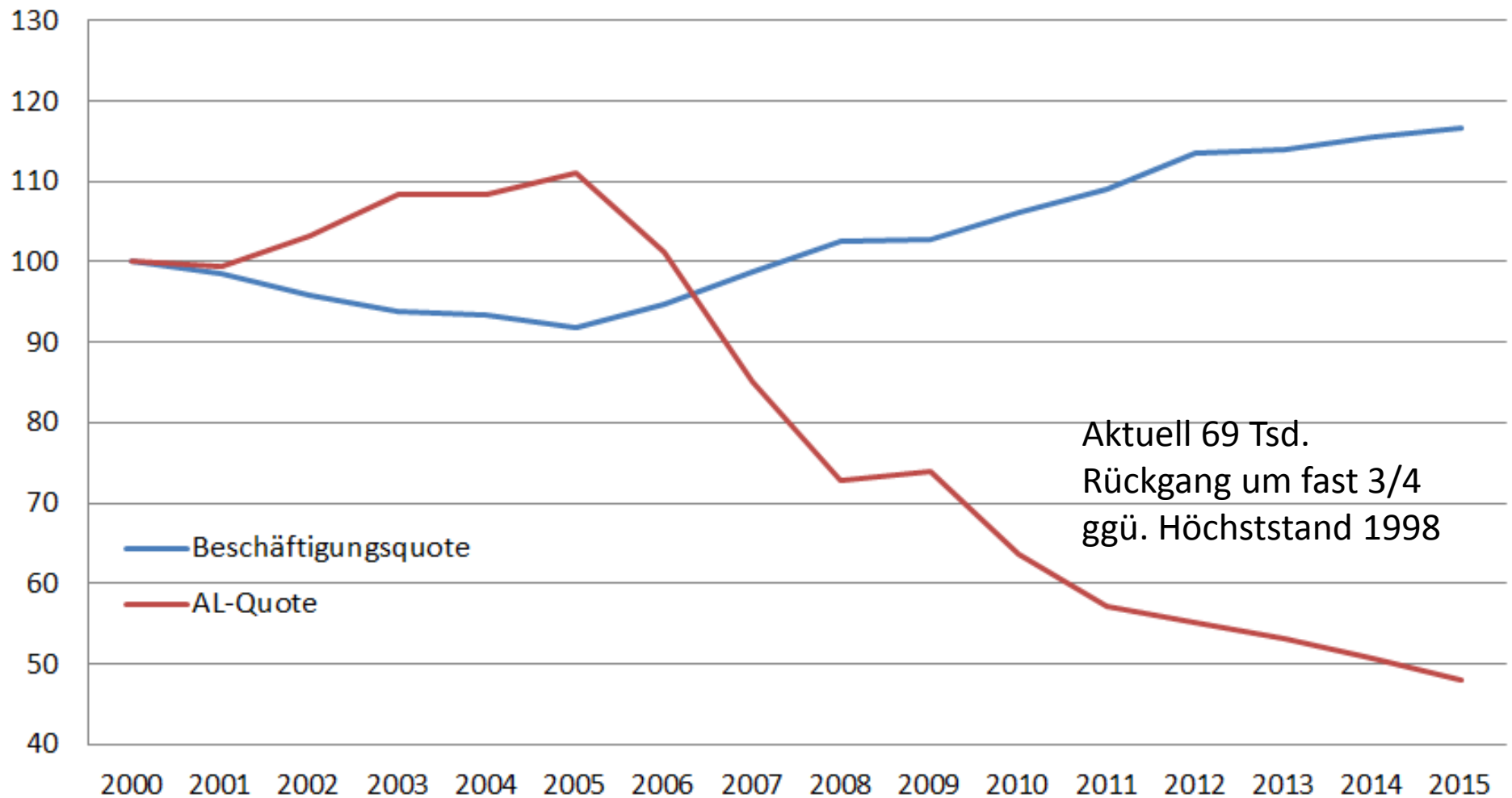
*Entwickeln ausgrenzende kohäsive
Leistungsgemeinschaften*



Zwangentschleunigte

*Wirken als Drohkulisse
disziplinierend*

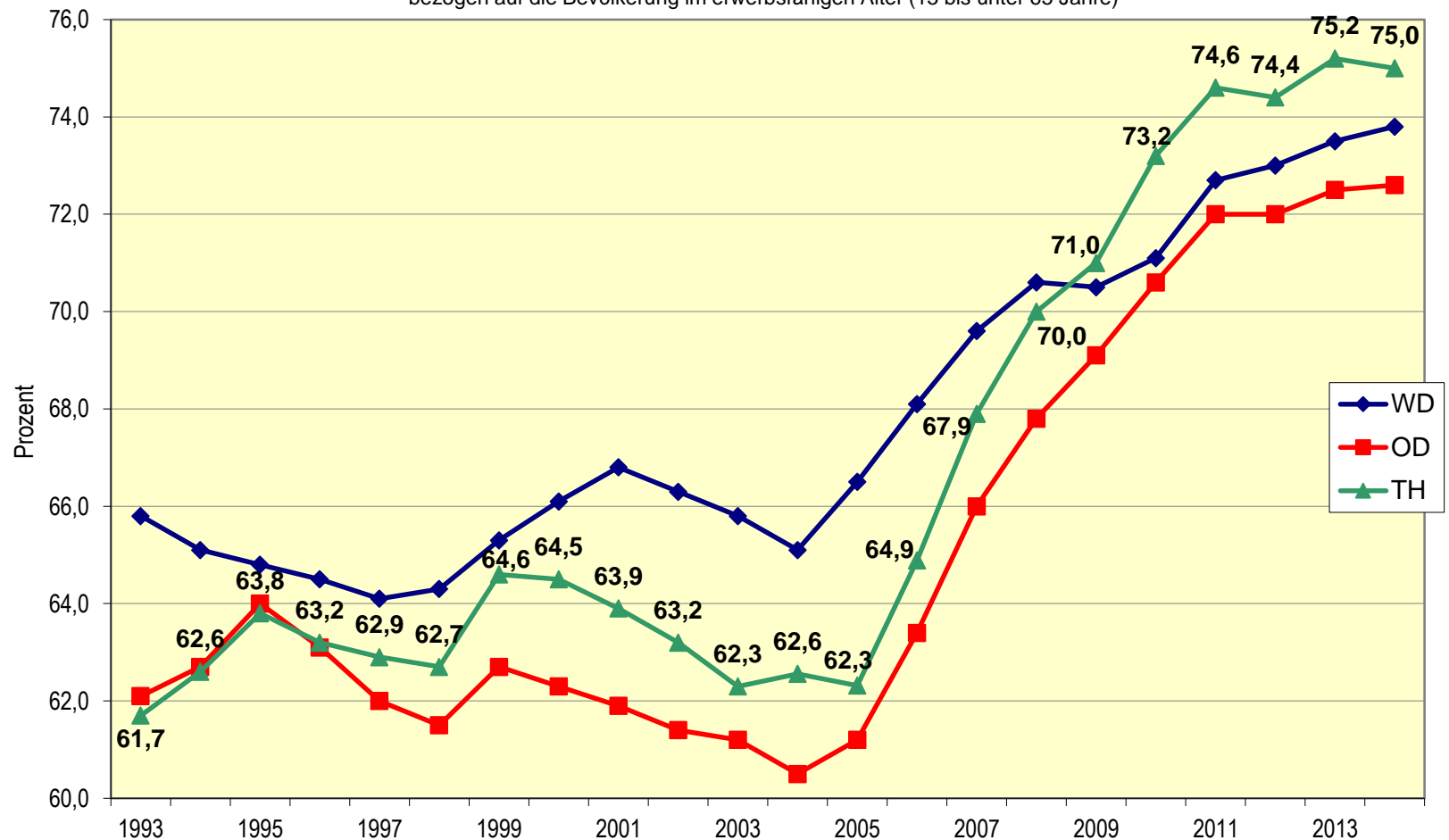
Entwicklung am Arbeitsmarkt in Thüringen (2000 = 100)



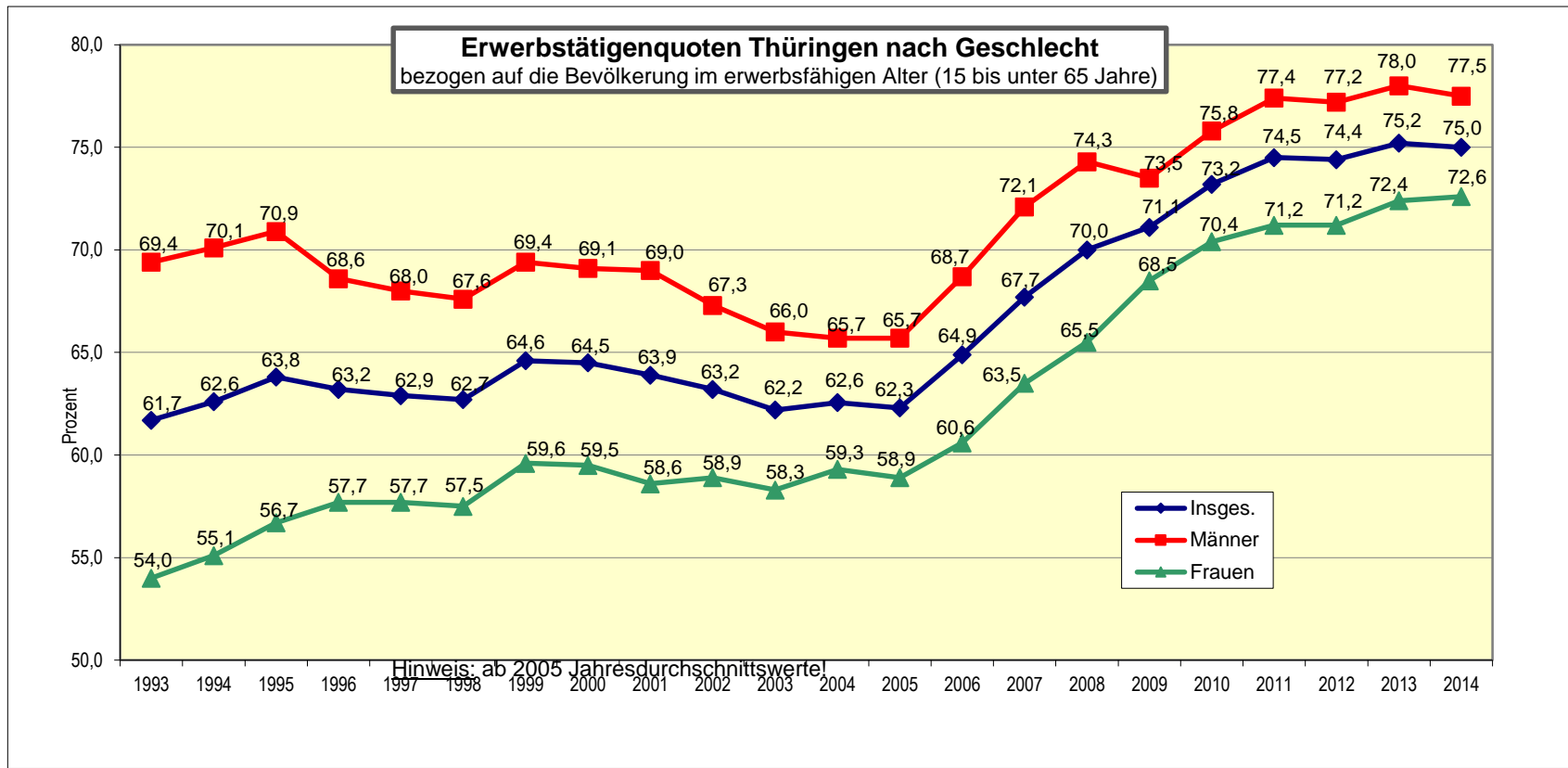
Thüringens Aufholjagd...

Erwerbstätigenquoten insgesamt in Westdeutschland, Ostdeutschland*) und Thüringen

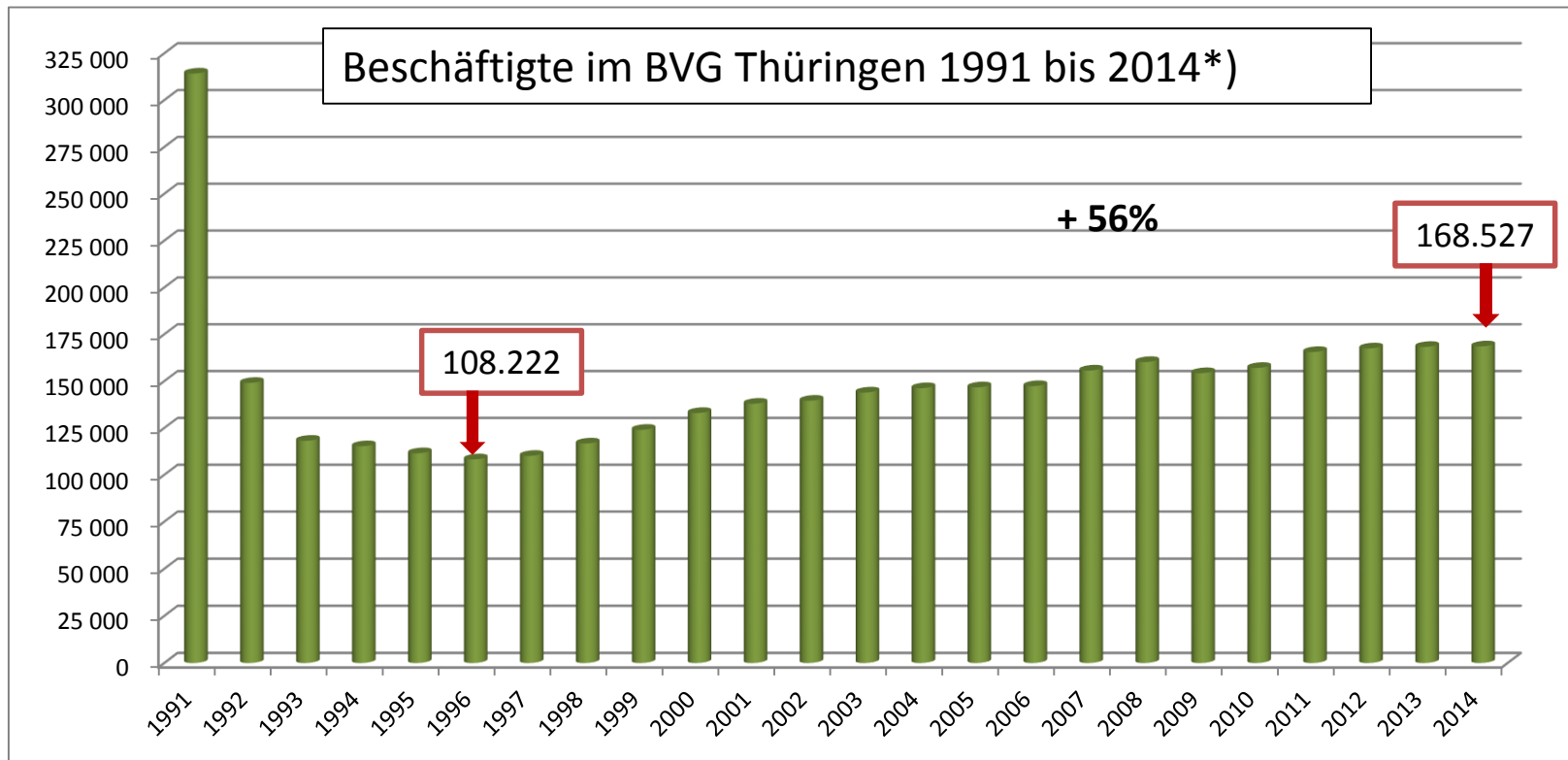
bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre)



Von der Ausgrenzung der Frauen zur Refeminisierung

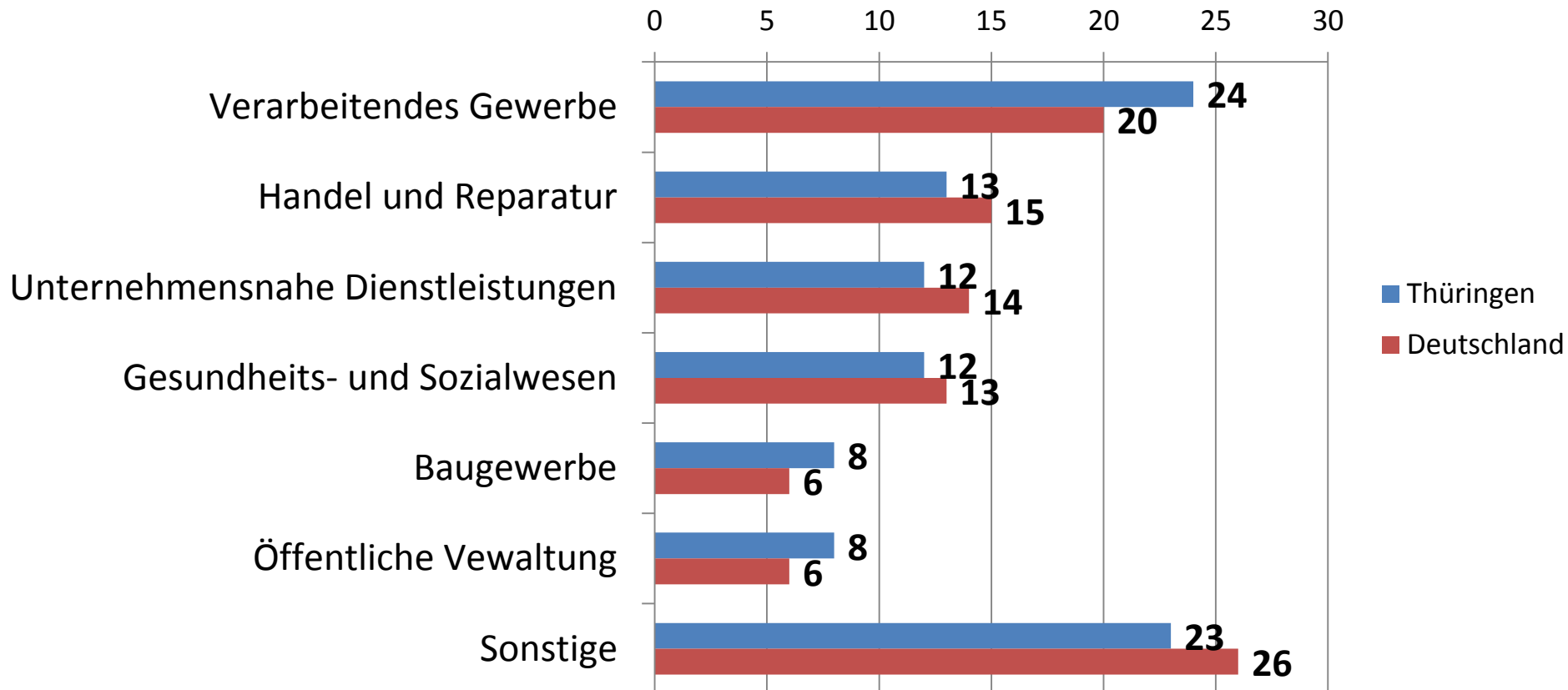


Thüringen nach der Wende – von der De- zur Reindustrialisierung



Beschäftigte in den Thüringer Betrieben (Stand 30.06.15)

Anteil der Beschäftigten an allen Branchen (in %)





DGB-Index Gute Arbeit 2016

Ressourcen

Einfluss- &
Gestaltungsmöglichkeiten

Weiterbildung- &
Entwicklungsmöglichkeiten

Sinngehalt der Arbeit

Führungsqualität und
Betriebskultur

Belastungen

Arbeitszeitlage

Soziale und emotionale
Anforderungen

Körperliche Anforderungen

Widersprüchliche
Anforderungen und
Arbeitsintensität

Einkommen & Sicherheit

Beschäftigungssicherheit

Betriebliche Sozialleistungen

Einkommen und Rente

Die gute Nachricht...



häufig oder oft

- | | | |
|--|-----|-----|
| • geringe Sorgen um die berufliche Zukunft | 23% | 19% |
| • wenig Angst den Arbeitsplatz zu verlieren... | 14% | 12% |
| • oder durch Technologien (4.0) überflüssig zu werden | 10% | 12% |

Wenig Angst vor Arbeitsplatzverlust, hohe Arbeitsidentifikation, ein starkes Gefühl gebraucht zu werden und Sinnvolles zu tun.

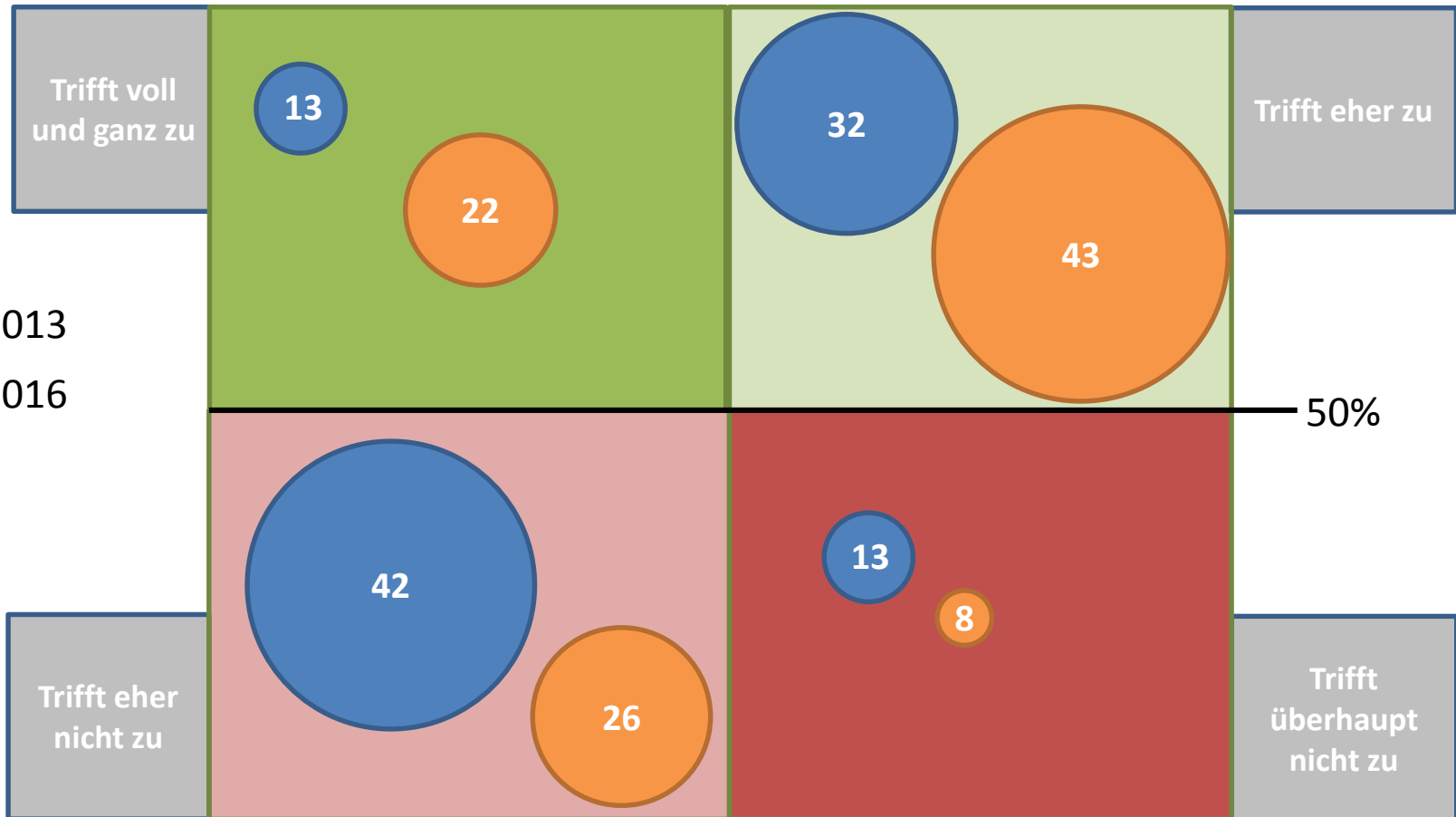
...die gute Nachricht.



häufig oder oft

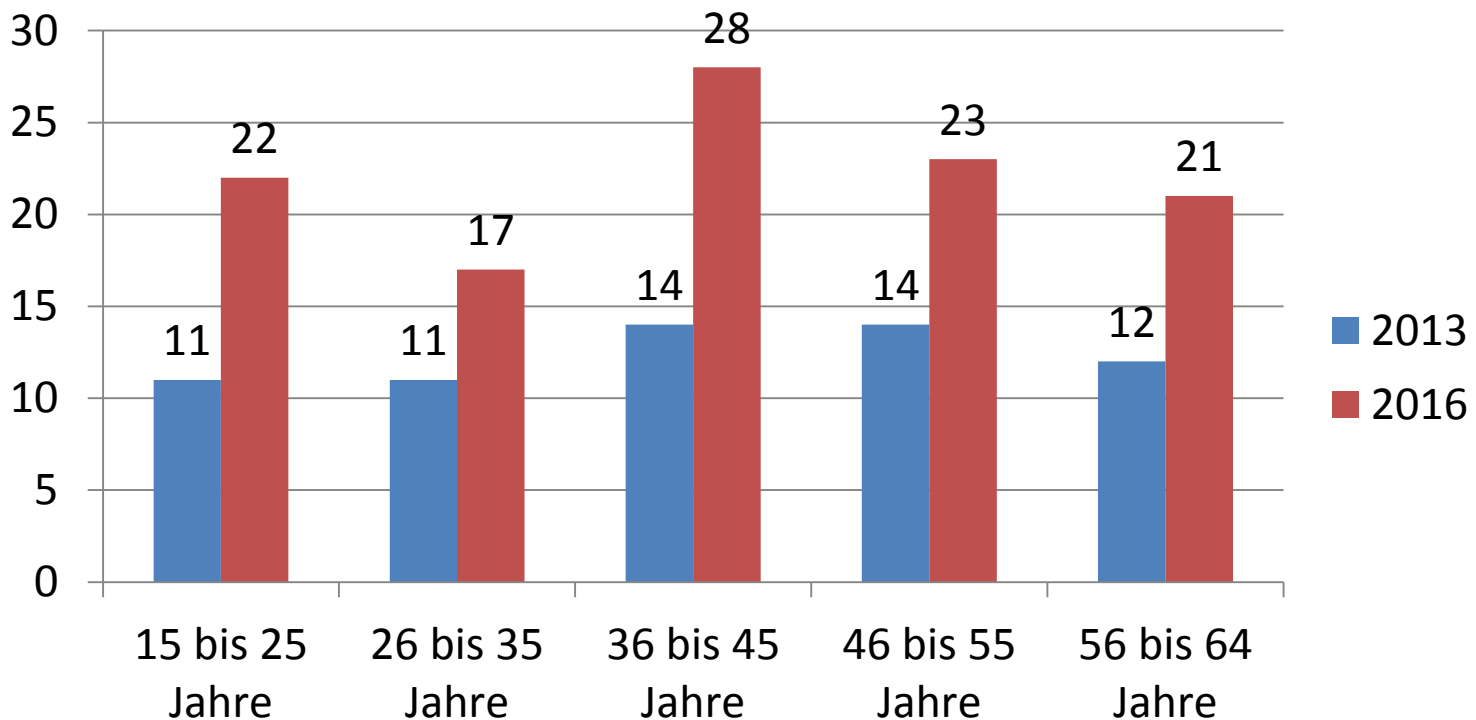
- | | | |
|--|-----|-----|
| • Die eigene Arbeit leistet einen wichtige Beitrag für die Gesellschaft | 73% | 67% |
| • Mit meiner Arbeit leiste ich einen wichtigen Beitrag für den Betrieb und ... | 91% | 89% |
| • Identifiziere mich stark mit der eigenen Arbeit. | 87% | 86% |

Die Beschäftigungssituation in Thüringen hat sich in letzter Zeit spürbar verbessert

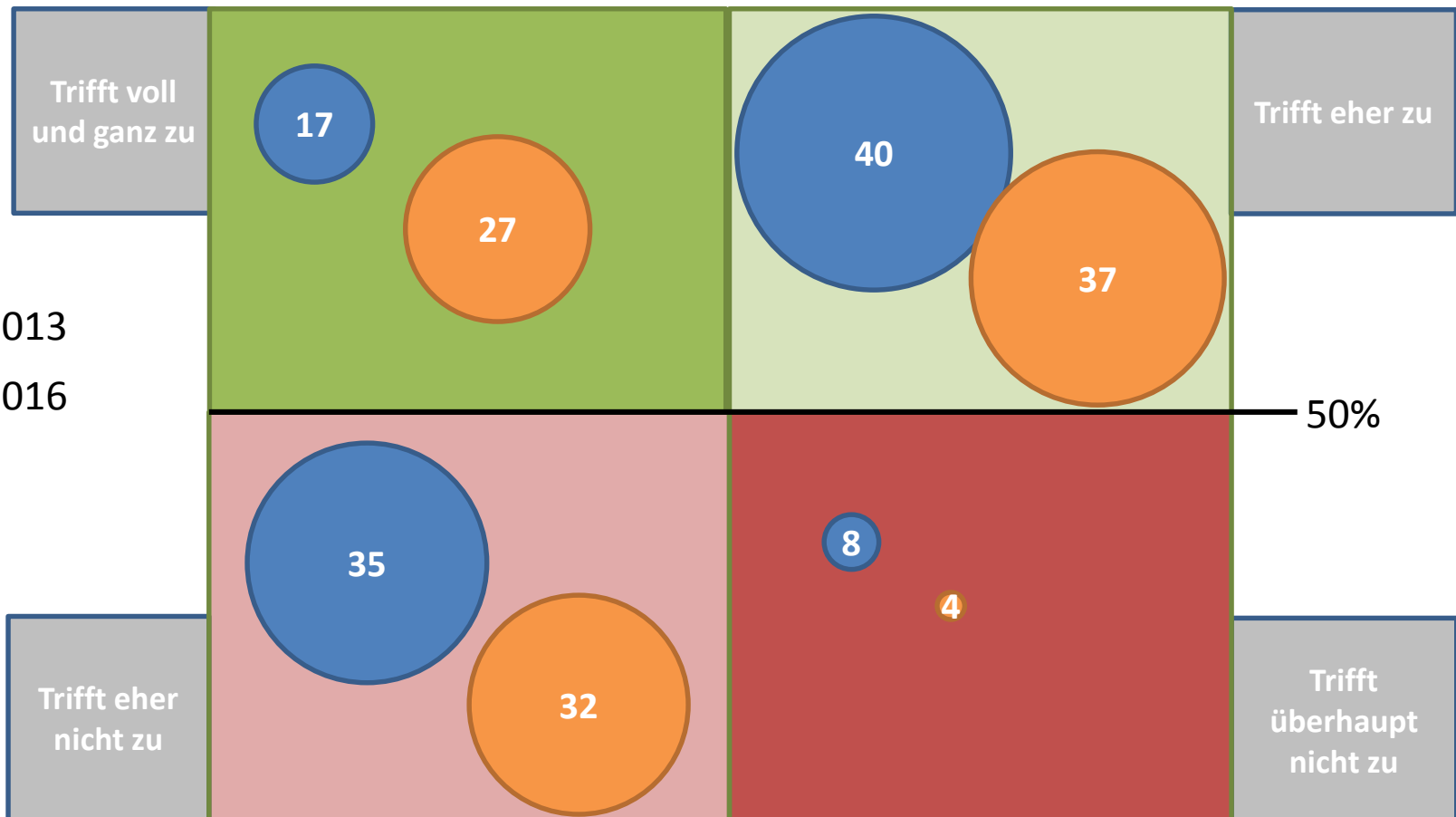


Die Beschäftigungssituation in Thüringen hat sich in letzter Zeit spürbar verbessert

Zustimmung „trifft voll und ganz zu“ nach Alter

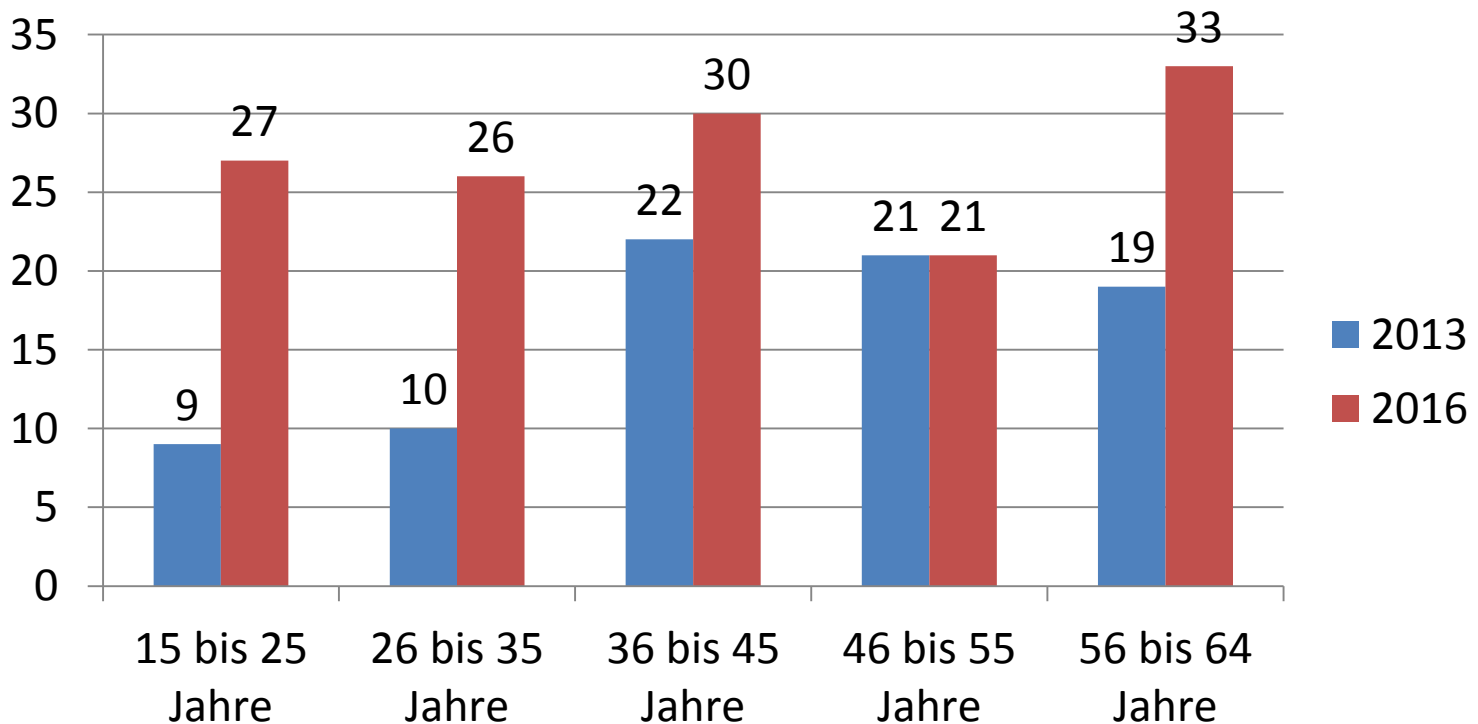


Thüringen ist ein guter Standort für Arbeitnehmer



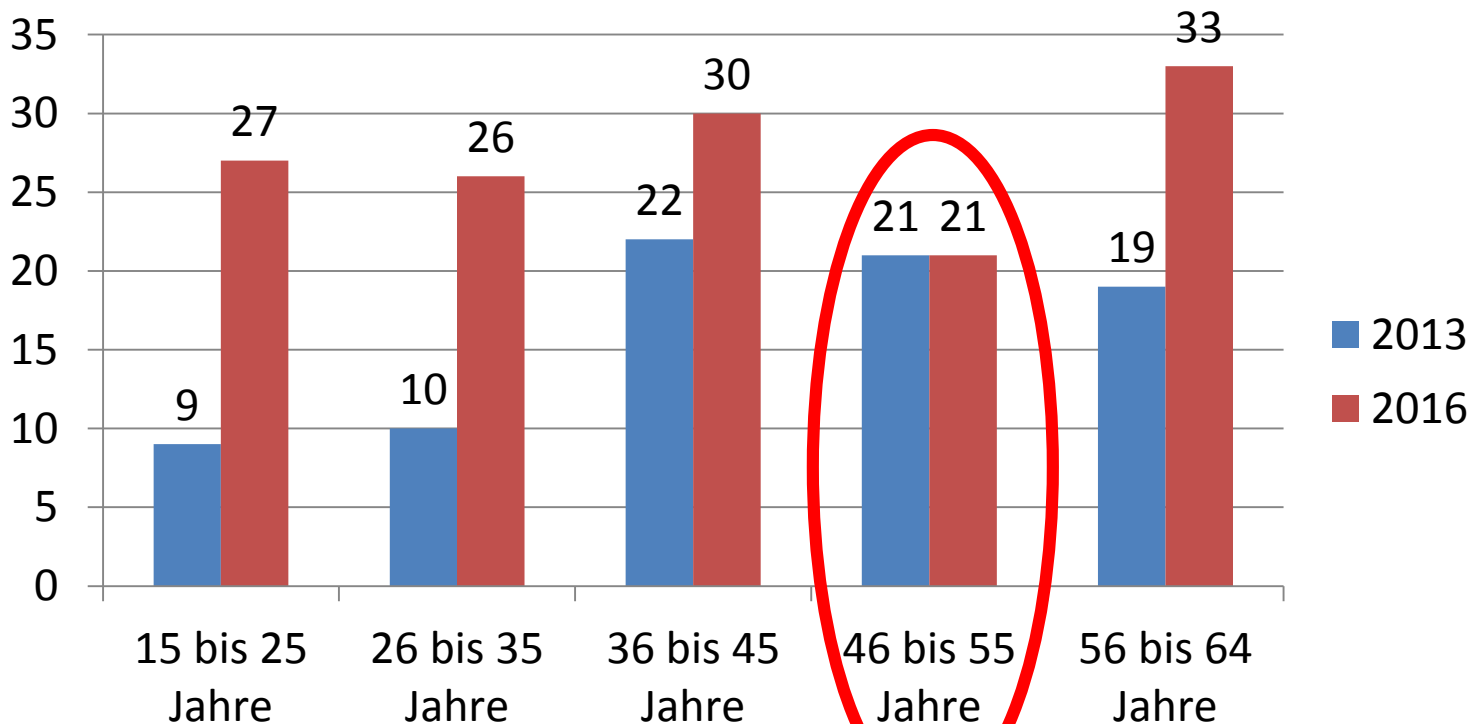
Thüringen ist ein guter Standort für Arbeitnehmer

Zustimmung „trifft voll und ganz zu“ nach Alter





Thüringen ist ein guter Standort für Arbeitnehmer

Zustimmung „trifft voll und ganz zu“ nach Alter



Die schlechte Nachricht...

Die Arbeitsbelastung wird in Thüringen höher wahrgenommen und wächst.

		
• Schichtdienst: <i>ständig oder regelmäßig</i> <i>gelegentlich</i>	32% 7%	16% 1%
• Wochenenddienst: <i>häufig oder oft</i>	35%	28%
• Arbeit nach 18 Uhr: <i>oft oder sehr häufig</i>	33%	27%
• Mehrarbeit gegenüber dem Vorjahr:	64%	63%
• Arbeit unter Zeitdruck:	62%	55%

Die schlechte Nachricht...

Die Arbeitsbelastung wird in Thüringen höher wahrgenommen und wächst.



		
• Körperlich schwere Arbeit: <i>sehr häufig oder oft</i>	38%	28%
• Mehrarbeit gegenüber dem Vorjahr:	64%	63%
• ungünstige Körperhaltung: <i>sehr häufig oder oft</i>	61%	55%
• Aussetzung von Lärm: <i>sehr häufig oder oft</i>	48%	44%
• Widrige Umgebungsbedingungen: <i>sehr häufig oder oft</i>	33%	29%





Tabelle 7: Häufigkeit von Schicht in den drei am häufigsten genannten Branchen in Thüringen, deutscher Datensatz DGB-Index Gute Arbeit (in %)






Schichtarbeit	Thüringen	Ostdeutschland ohne Thüringen	Westdeutsch- land
Verarbeitendes Gewerbe	n = 232	n = 72	n = 769
ständig, an jedem Arbeitstag	31,9	15,3	13,7
regelmäßig, aber nicht an jedem Arbeitstag	10,8	13,9	6,9
unregelmäßig	6,9	1,4	0,8
nie	50,4	69,4	78,7
Handel, Verkehr, Gaststättengewerbe	n = 207	n = 112	n = 803
ständig, an jedem Arbeitstag	24,6	23,2	13,1
regelmäßig, aber nicht an jedem Arbeitstag	18,8	8,0	7,6
unregelmäßig	12,6	5,4	1,6
nie	44,0	63,4	77,7
Gesundheits- und Sozialwesen	n = 134	n = 86	n = 418
ständig, an jedem Arbeitstag	35,1	14,0	18,2
regelmäßig, aber nicht an jedem Arbeitstag	20,9	15,1	7,7
unregelmäßig	6,0	1,2	1,7
nie	38,1	69,8	72,5

Die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes...





Die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes sinkt bei gleichzeitiger Wahrnehmung gleich hoher oder gesteigener Arbeitsbelastungen

- 50% der Befragten können sich nicht vorstellen unter den derzeitigen hohen Anforderungen **ihre jetzige Tätigkeit bis zum Eintritt in das gesetzliche Rentenalter ohne Einschränkung weiter ausüben zu können** ( 37%)
- Die Befragten Thüringer*innen sind in den vergangenen Monaten im Durchschnitt an 11,4 Tagen **Krank zur Arbeit gegangen** ( 7,7 Tage)

Gratifikation und Arbeitsleistung...

- 56% der Befragten Thüringer*innen sind der Meinung, dass ihr **Einkommen mit Blick auf die geleistete Arbeit nicht angemessen** sei ( 46%)
- 54% der Befragten Thüringer*innen **verdienen $\leq 2.000\text{€}$** ( 42%)
- 7% der Befragten Thüringer*innen **verdienen $\geq 3.500\text{€}$** ( 20%)
- 40% der Befragten Thüringer*innen geben an, dass ihr **Einkommen kaum zum Leben reicht** ( 39%)
- 37% der Befragten glauben, die **gesetzliche Rente reicht nicht aus**, weitere 44% glauben, es **reicht gerade so aus.** ( 38%; 41%)

Einfluss auf Arbeitsmenge und Arbeitsgestaltung...

- 75% der Befragten Thüringer*innen haben das Gefühl **kaum Einfluss auf die Arbeitsmenge** zu haben, die sie erledigen müssen ( 65%)
- 61% der Befragten Thüringer*innen haben das Gefühl **gar keinen oder einen nur geringen Einfluss auf die Gestaltung ihrer Arbeitszeit** zu haben ( 53,5%)
- 47% der Befragten Thüringer*innen geben an vom Betrieb durch **Qualifizierungen auf die Anforderungen** vorbereitet zu werden ( 35%)
- 47% Befragten Thüringer*innen geben an ihre **Arbeit nicht selbstständig planen und einteilen** zu können ( 35%)

1. das bringen die
Beschäftigten mit

Hohe Identifikation

Gute Qualifikation

Hohe
Leistungsbereitschaft

3. das bekommen sie
dafür ☹ ...

Körperliche
Belastung

+

Psychische
Belastung

+

Hohe
Arbeitszeit-
flexibilität



Einkommen

+

Betriebliche
Leistungen

2. das sind sie bereit zu leisten
oder zu ertragen

Faire Löhne

Mehr Mitbestimmung

Gesundheits- und
Altersvorsorge

Qualifizierungs-
angebote für alle

... 4. und das sind die
Handlungsfelder, wo
sich was ändern
muss.

Fazit

1. Thüringer Beschäftigte identifizieren sich sehr stark mit ihrer Arbeit, ihrem Betrieb und der Region.
2. Starke Bindefaktoren sind das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Kollegialität.
3. Allerdings sind in Thüringen die Arbeitsbelastungen vor allem der Arbeits- und Leistungsdruck deutschlandweit mit am höchsten.
4. Deutlich überdurchschnittlich ist der Anteil von Thüringer Beschäftigten, die öfter zur Arbeit gehen, obwohl sie sich „richtig krank gefühlt“ haben.
5. Vor allem im Bereich des produzierenden Gewerbes und der Erziehung und Bildung hat sich die Beschäftigungssituation in den letzten Jahren spürbar verbessert, während im Gastgewerbe der größte Nachholbedarf besteht.
6. Die Löhne in Thüringen werden – trotz positiver Entwicklung – als gegenüber der Arbeitsleistung nicht angemessen empfunden.
7. Der Optimismus gerade bei jungen, gut qualifizierten Beschäftigten führt dazu, dass die Abwanderungsneigung deutlich zurückgeht.
8. Demgegenüber spüren gerade Beschäftigte im mittleren Alter die massive Zunahme an Stressbelastungen und ein Defizit an Gesundheitspolitik im Betrieb.
9. Thüringer Betriebe müssen gerade angesichts der erheblichen Zunahme an Beschäftigten in der Altersgruppe 50plus (40% in 2020) mehr tun sowohl für die Alters- als auch die Gesundheitsvorsorge ihrer Beschäftigten.
10. Jeder zweite Arbeitnehmer in Thüringen kann sich kaum vorstellen, bei gleichen Arbeitsbelastungen bis zur Rente durchhalten zu können und jeder Dritte befürchtet im Rentenalter von Altersarmut betroffen zu sein.

Wir müssen verhindern, dass aus einer mühsam rehabilitierten keine
„Erschöpfte Arbeitsgesellschaft,, wird!

Danke für die Aufmerksamkeit.

michael.behr@tmasgff.thueringen.de

christian.kraft@tmasgff.thueringen.de